



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
108 (1898)**

293 (25.10.1898)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-73238](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-73238)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adresse:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2802.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich,
Beiergeld 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.80 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonen - Seite 20 Pfg.
Die Reklamen - Seite 60 Pfg.
Einzel-Nummern 5 Pfg.
Doppel-Nummern 10 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(108. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Größte und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Teil:
Ernst Otto Dopp.
für den lokalen und prov. Teil:
Ernst Müller,
für den Anzeigen-Teil:
Karl Pfeil.
Rotationsdruck und Verlag der
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Ertse Mannheimer Typograph
Anstalt.)
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospitals.
Sämtlich in Mannheim.

Nr. 293.

Dienstag, 25. Oktober 1898.

(Telephon-Nr. 218.)

Von der Kaiserreise.

Mit Samstag Nachmittag, dem Abschied von Stambul, und der Seefahrt nach Haifa, hat der zweite Theil der Kaiserreise begonnen. An Kritik in auswärtigen Blättern hat es nicht gefehlt, an mancherlei Stimmen, die einen schlecht verhehlten Vorwurf oder offenbaren Verdruß ausdrückten. Dies bestätigt nur das Eine, daß die Reise ohne Frage einen großen Erfolg bedeutet, daß sie ein hervorragendes Ereigniß bildet, dessen weitere Folgen sich heute noch nicht genau abmessen lassen, dessen Spuren aber noch lange sichtbar bleiben dürften.

Wie aus den Berichten von Konstantinopel jetzt schon feststeht, hat die Persönlichkeit unseres Kaiserpaars, das freie, freundliche, zwanglose und doch selbstbewußte Auftreten, der Anblick der prächtigen deutschen Schiffe, der glänzenden Gefolgschaft, der strahlenden deutschen „blauen Jungen“, zusammen mit der offen zur Schau getragenen Genugthuung und Freude des Völkchens über den Besuch bereits in Stambul einen mächtigen Eindruck hervorgerufen. Das Volk des Morgenlandes ist wie kein anderes für äußere Anregungen empfänglich. Seit dem griechisch-türkischen Kriege spricht die ganze mohammedanische Welt von dem deutschen Herrscher, dessen Offiziere das türkische Heer zum Siege geschult hatten und der dann nicht mitthun wollte, als die anderen Mächte den Sultan um einen Theil der Früchte dieses Sieges bringen wollten.

Wenn das deutsche Völkchen fest gegründeter wurde im Orient, und wenn insbesondere in Konstantinopel das deutsche Wort schon jetzt mehr gilt als das mancher Anderen, so wird, davon sind wir überzeugt, der deutsche Einfluß im Orient durch diese Kaiserreise noch ganz besonders gehoben und gefördert werden. Das fürchtet man denn auch anderwärts nicht wenig, man bemüht sich, dem Vorhaben allerlei kleine Steine in den Weg zu schieben, und man instruiert seine Vertreter auf das sorgfältigste darüber, wie sie dem Kaiser gegenüberzutreten, was sie bei seinem Aufenthalt im Orient zu thun und auch was sie zu lassen haben. Die deutsche Kaiserreise liegt gewissen Leuten schwer auf dem Herzen und sie hätten sie am liebsten ganz verhindert.

Vor Allem freuen wir uns, daß der Name deutsch jetzt im Orient einen gewichtigeren Klang erhalten wird, und wir freuen uns auch, daß die ersten segensreichen Folgen hier von unseren deutschen Landleuten in Palästina zu Gute kommen werden, die dort schon seit Jahrzehnten angesiedelt sind und sich unter Sorgen und Mühen mancherlei Art ein neues Heim geschaffen, an ihrem Volkstum, an der Vater Sprache, Art und Sitte aber allezeit treu festgehalten haben. Der „Alteutsche Verband“, auf den wir bei dieser Gelegenheit hinweisen wollen, hat in Palästina vier Ortsgruppen, zu Jaffa, Sarona, Haifa und Jerusalem; ihnen sind, wie wir den „Nld. Bl.“ entnehmen, von der Hauptleitung, wie von den reichsteuere deutschen Ortsgruppen und Vertrauensmännern für die Tage der Ankunft des Kaisers warme Begrüßungen und Glückwünschrufe zugegangen, von denen einige, wie das z. B. der Ortsgruppe Ghenach, in besonders künstlerischer Weise zur Ausführung gelangt sind. In allen diesen Schreiben kommen die frohen Hoffnungen zum Ausdruck, die wir im alten Lande an diese Kaiserreise knüpfen, zugleich der Dank für die, die fern von der Heimath und die Treue bewahrt haben, in allen aber auch der Wunsch für den Kaiser: „Glückliche Meeresfahrt und glückliche Heimkehr!“

Wir geben hierbei noch unserer Genugthuung darüber Ausdruck, daß unsere deutsche katholische Presse einmüthig darin war, an unserem Schugrecht über die deutschen Katholiken im Orient nicht zutreten zu lassen. Die vorkatholischen Kreise haben angesichts dieser Thatfache etwas entsetzt. Der Kaiser geht eben als deutscher Kaiser und als nicht anderes nach Palästina; will man in Rom und anderwärts die Reise über durchaus zu etwas Anderem stempeln, nun denn — wie sagte doch unser Bischof? „Der Appell an die Furcht findet kein Echo in deutschen Herzen!“

Konstantinopel, 24. Okt. Unter den Geschenken, die der Sultan dem Kaiser Wilhelm gemacht hat, befinden sich ein mit Brillanten, Smaragden und Perlen geschmückter Ehrensädel und zwei Käse. Die Kaiserin erhielt ein Brillantcollier, dessen Werth auf eine Million Francs geschätzt wird, ferner ein vollständig eingerichteter Soubote mit den besten, in Herse hergestellten Seidenstoffen. Der Kaiser überreichte allen Prinzen prachtvolle Toiletten. — Auf den Wunsch des Kaisers nahm die „Hohenoller“ zwei Feldwebel des tripolitanischen Juvenregiments, martialische Gestalten, zur Fahrt nach Palästina mit.

Unter den Geschenken des Sultans an Kaiser Wilhelm befinden sich ferner zwei Gemälde, die die Schlacht bei Domotos und die Kämpfe am Melanopasse darstellen, sowie verschiedene türkische Erzeugnisse. Nach dem Semamü überreichte der Sultan dem Kaiser eine kostbare Tabakdose mit der Unterschrift in türkischen Zeichen: „Zur Erinnerung an die Truppenreise während des zweiten Besuchs des Kaisers Wilhelm.“ Auf der anderen Seite trägt die Tabakdose den Namenszug des Sultans. Das Kaiserpaar spendete für die Armen und für wohltätige Zwecke 16,000 und 40,000 Francs. Alle Blätter veröffentlichen herzliche, warme Abschiedsworte.

Kairo, 24. Okt. Die Teilnehmer an der Festfahrt zur Einweihung der Erntekirche in Jerusalem trafen am Samstag Abend von Alexandria hier ein. Dieselben nahden gefest dem Gottesdienst in der hl. heiligen deutschen Kirche bei und bezeugten die Sehenswürdigkeiten der Stadt. Heute erfolgte die Abreise von Alexandria nach Jaffa.

Milien, 24. Okt. Das deutsche Kaiserpaar traf gestern Nachmittag 2 1/2 Uhr hier ein und verweilte etwa eine halbe Stunde hier. Die Majestäten wurden vom Gouverneur begrüßt; eine Ehrenwache hatte Aufstellung genommen.

Die Pest in Wien.

Das bedauerndwerthe Auftreten der Pest in Wien zieht die öffentliche Aufmerksamkeit in hohem Grade auf sich; vor Allem wird die Frage, ob nicht die Gefahr einer epidemischen Weiterverbreitung der grauenollen Krankheit vorhanden sei; in weiten Kreisen lebhaft erörtert. Ein Wiener Professor, der berühmte Bacteriologe Dr. Paltau, schreibt hierzu in beruhigender Weise:

Ich verstehe es wohl, daß in Wien Beunruhigung entstanden ist, ich halte sie aber vom wissenschaftlichen Standpunkte aus nicht für begründet. Das Contagium der Pest ist nicht so flüchtig, wie man allgemein anzunehmen scheint, und diese Seuche verbreitet sich nicht so leicht wie etwa Blattern, die ja selbst durch gesunde Leute übertragen werden können. Das Pestcontagium haftet an dem Kranken und seinen Ausscheidungen, und nur jene Personen gerathen in Gefahr, die sich längere Zeit in unmittelbarer Nähe eines Pestkranken aufhalten. Wenn man diese gehörig isolirt, so ist von einer allgemeinen Gefahr keine Rede. Man darf ja nicht vergessen, daß man bei dem Wiener Bacteriologen die Natur der Krankheit nicht sofort erkannte, und deshalb jene Vorsichtsmaßnahmen nicht traf, welche jetzt bei den als solchen erkannten Pestfällen mit der peinlichsten Sorgfalt angewendet werden. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß die Zahl der Pestfälle sich nicht mehr vermehren wird; auch den Personen, die mit Bacterien in enger Berührung kamen, ist ja bisher Niemand erkrankt, auch solche nicht, welche, wie z. B. Frau Barisch, am Ende der Incubationszeit stehen.

Unglückselige Momente spielen in dieser Sache mit. Barisch war ein Quarfalkäufer; er war in der vorigen Woche zweimal betrunken. Man kann sich vorstellen, daß er in der Kaiserstimmung, verschlafen, nicht mit freiem Kopf und voller Kraft zur Arbeit schaute, und es ist zweifellos, daß er in dieser Verfassung die gebotene Vorsicht außer Acht ließ. Wer weiß, in welcher Weise er die Reinigung des Laboratoriums vornahm, weiß Gott, wohin er seine Pfeife legte und wie er in den Mund steckte. Dazu kommt noch Eines. Unsere Universitäts-Institute sind nicht gehörig botirt. Wir haben keinen Palast der Wissenschaft wie jenen, in welchem Koch in Berlin arbeitet, bei uns wird an allen Ecken und Enden gespart; derselbe Barisch, der mit den wichtigsten Arbeiten im sogenannten Pestzimmer betraut war, mußte auch, wenn der Turnus an ihn kam, Zeichenwache halten, und bei einem solchen nächtlichen Dienste hat er sich auch den Todeskeim geholt.

Auch für Dr. Müller waren disponierende Momente vorhanden: die unmittelbare Nähe Beschäftigung mit dem Kranken, der stete Aufenthalt im kleinen Krankenzimmer — Dr. Müller hat selbst die Krankengeschichte darin geschrieben — und da er nicht zugeben wollte, daß andere Diener mit Barisch in Verbindung kommen, hat er selbst das Krankenzimmer gereinigt und hat mit einem Glasplättchen die Wände geputzt, um sie zu desinficieren. Dazu kamen Uebermüdung und schlaflose Nächte, das sind Momente, die einer Infection günstig sind. Die Combination: Krieg, Hungersnoth und Pest ist keine willkürliche.

Professor Dr. Paltau sagt am Schluß seiner Betrachtung, die er in der „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht: Die Sache ist nicht so schlimm, als die Bevölkerung glaubt. Alle Vorsichtsmaßnahmen, welche die Wissenschaft vorschreibt, sind angewendet, die Pestkranken sind gehörig isolirt, und wir haben alle Ursache, anzunehmen, daß die Seuche sich nicht weiter ausbreiten wird.

Von Interesse ist noch die Schilderung, wie die beiden Pestkranken, Dr. Müller und die Wärterin Alwine Pecha die Kommunion erhielten. Bereits am Freitag Abend verlangten beide nach dem Empfang der Sterbesakramente. Nach den Satzungen der katholischen Religion muß diesem Verlangen eines Sterbenden unbedingt Rechnung getragen werden. Sofort wurde der Pfarrer des Franz-Joseph-Spitals, geistlicher Rector Piffel, von dem Wunsche der Pestkranken verständigt. Der Pfarrer erschien auch kurze Zeit darauf im Kleide, das der feierliche Akt erfordert, in Begleitung eines Ministranten. Gefolgt von den Beamten des Spitals, begab sich der Geistliche, das Allerheiligste in den Händen haltend, und betend, nach dem Isolirgebäude. Dieses selbst durfte der Pfarrer nicht betreten, da er sich sonst selbst hätte isoliren müssen. Der Pfarrer trat an das Fenster des Krankenzimmers Dr. Müllers; das Fenster mußte geschlossen bleiben. Der Kranke erhob sich im Bette. Da die Ohrenbeichte von Niemandem als vom Pfarrer angehört werden darf, so wurde dem Tobkranken, da ein derartiges Annähern nicht durchführbar war, die Aufzählung der Uebertretungen, deren er sich während seines Lebenslaufes gegen die zehn Gebote schuldig gemacht, erlassen. Dr. Müller rief, so daß man es von außen hören konnte: „Ich bereue alle meine Sünden!“ Neben dem Bette des Kranken kniete die den Wärterinnen dienende Verpflegungsköche und betete inbrünstig für den dem Tode Geweihten. Der Pfarrer erhob sich hierauf dem Sterbenden die Absolution und zeigte ihm das Allerheiligste. Dies geschah an Stelle der Kommunion. Betend hob Dr. Müller die gefalteten Hände gegen das Allerheiligste, dann sank er matt zurück in die Kissen. Dichte Weibrauchwolken stiegen vor dem Fenster empor, die erschütterten Zeugen der ergreifenden Szene standen im Halbkreise herum, beteten und weinten. Rector Piffel begab sich hierauf zu dem Fenster der Kranken Pecha, wo er in gleicher Weise das junge Mädchen für die große Reise, von der es keine Wiedertehr gibt, vorbereitete.

Wien, 24. Okt. Die von einem Leipziger Blatte verbreitete Nachricht von dem Tode der einen Wärterin beschäftigt sich nicht. Die Wärterin Pecha verbrachte eine gute Nacht. Das Befinden der übrigen einschließend der Wärterin Hochenegger ist normal. Eine als Wärterin fungierende Ordensschwester fühlt sich etwas schwach und hat Herzklöpfen. In dem Sputum der Wärterin Hochenegger sind bisher weder Tuberkel- noch Pestbacillen nachweisbar gemacht. Die übrigen Internirten und der die Wärterin behandelnde Arzt befinden sich wohl. Man hofft daher, daß die Pest sich auf die bisherigen Opfer beschränken wird. Die Leiche Dr. Müllers wird unter weitestgehenden Vorsichtsmaßnahmen in einen doppelten Sarg gelegt werden. Die Beisetzung, an der nur die nächsten Verwandten und ein Geistlicher in entsprechender Entfernung theilnehmen, findet morgen früh 8 Uhr statt. — Die barmherzige Schwester Stillsried und die Wärterinnen Pecha und Hochenegger haben Serum-Injektionen erhalten.

Paris, 24. Okt. Wegen des Pestalles in Wien hat die Verwaltung der Ostbahnen das Ministerium des Innern ersucht, Vorsichtsmaßnahmen zu treffen, um eine Verschleppung der Seuche durch den Orientexpresszug zu verhindern.

Keine Imparität.

Die Zentrumschulinspektion scheint zur Zeit wieder das Bedürfnis zu empfinden, die Klagen über imparitätliche Behandlung der Katholiken in Preußen ausleben zu lassen. Die Erklärung dafür ist wohl in der Nähe des Termins zu den preussischen Landtagswahlen zu finden. Da sich Dank der von nationalliberaler Seite wiederholt aufgemachten Gegenrechnung in Zentrumskreisen das Gefühl eingestellt hat, daß man in Sachen der Imparitätsklagen vorsichtiger wie bisher verfahren müsse, so bewegen sich die jetzigen Klagen auf einem wesentlich beschränkteren Gebiete; sie betreffen fast ausschließlich das Schulwesen, und hier ist es das Vorgehen der Regierung in der Frage der Kreisschulinspektionen, an welche die Beschwerden über eine ungleichmäßige Behandlung der Katholiken anknüpfen. Augenblicklich stehen dabei wieder die Verhältnisse in der Provinz Posen im Vordergrund der Erörterung.

Die dort von Seiten der Unterrichtsverwaltung angestrebte Beseitigung der Kreisschulinspektionen im Nebenamt wird von der Zentrumschulinspektion als eine absichtliche Verdrängung der katholischen Geistlichen aus den Kreisschulinspektionen hingestellt. Diese Behauptung ist ja nicht neu. Der Abg. Dautzenberg hat schon bei der letzten Kultusdebatte im Abgeordnetenhaus sich dahin ausgesprochen, die Einrichtung der Kreisschulinspektionen in Posen und Westpreußen und in Oberschlesien sei „ein Institut, das sich gegen die katholische Kirche richtet, um den Einfluß der katholischen Kirche auf das Schulwesen zu brechen.“ Der Kultusminister Dr. Boffe hat damals schon diese Behauptungen mit Entschiedenheit zurückgewiesen.

Wer mit den wachsenden Aufgaben der Kreisschulinspektion vertraut ist, wird von vornherein der Unterrichtsverwaltung Recht geben, wenn sie bemüht, dieses Amt mehr und mehr als ein Hauptamt zu behandeln und dafür Männer zu gewinnen, welche von Grund auf mit dem Schulwesen vertraut sind. Von Seiten des Zentrums ist auch direkt zugegeben worden, daß besondere Schwierigkeiten beständen, welche die Übernahme einer Kreisschulinspektion im Hauptamt durch katholische Geistliche verhindern bzw. erschweren. Das Kirchenamt werde von Seiten des katholischen Alerus nach wie vor als Hauptaufgabe betrachtet werden müssen. An diesen Verhältnissen kann die Unterrichtsverwaltung nichts ändern. Daß für die gemischtsprachigen Provinzen eine besondere Veranlassung vorliegt, der Kreisschulinspektion die größte Wichtigkeit beizulegen, bedarf kaum einer besonderen Betonung. Die gesteigerte Fürsorge für das Schulwesen in diesen Landestheilen gehört nothwendig in den Rahmen der Maßnahmen, welche neben der allgemeinen wirtschaftlichen Hebung der dortigen Bevölkerung einen ausgiebigeren Schutz des Deutschtums ins Auge gefaßt haben. Wie wenig übrigens auch auf diesem Gebiete von Imparität die Rede sein kann, ergibt sich schon aus der Thatfache, daß in den letzten Jahren bei der Errichtung von Kreisschulinspektionen im Hauptamt weit mehr in den evangelischen als den katholischen Gegenden stattgefunden hat und daß bereits zu Anfang dieses Jahres nicht weniger als fast 6000 evangelische Schulen unter Kreisschulinspektoren im Hauptamt standen.

Deutsches Reich.

Der Kaiser und die Drehsus-Geschichte.

Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Konstantinopel: Als Kaiser Wilhelm die deutsche Schule besuchte, habe Baurath Kapp ihm erzählt, es habe ein hoher französischer Offizier ihm erst derlosthene Woche in Paris gesagt, Drehsus sei unschuldig, neun Zehntel der französischen Offiziere seien hiervon überzeugt, nur die Generalschüler versuchten nach Resultat, jede alte Lüge durch immer neue zu übertrumpfen. Der Kaiser habe darauf zustimmend genickt und gemeint: „Das Sonderbarste an der ganzen Affaire ist, daß diese Kunden glauben, ich hätte wirklich Briefe an Drehsus geschrieben, und daß der Minister Handtau diese Briefe für 27,000 Francs gekauft hat.“

Die Fleischnoth.

Der Magistrat zu Fürth hat an das bayerische Staatsministerium eine Petition um Öffnung der italienischen Grenze für die Einfuhr von Schlachtvieh u. um Verlingerung der Schlacht

trifft für das aus Oesterreich nach Bayern eingeführte Vieh gerichtete. Nachdem sich der Magistrat zu Bayreuth schon früher der Fälscher Petition angeschlossen hatte, trat dies jetzt auch der Magistrat zu Hof. Es wurde dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß die jetzigen Abwehrmaßregeln nach den gemachten Erfahrungen keinen Schutz gegen die Einfuhr von Seuchen gewähren, daß sie aber auch in Bayern die Fleischpreise auf eine Höhe getrieben haben, die einer rationellen Ernährung der weniger bemittelten Klassen gefährlich ist.

Die Berliner Fleischer-Zunft beantragt beim Reichskanzler: „Der Herr Reichskanzler möge sämtliche größeren Schlachtmärkte Deutschlands durch Reichskommissare besuchen und beobachten lassen, um über den Auftrieb des Schlachtviehs, was Quantität und Qualität anbelangt, sich Bericht erstatten zu lassen.“ Es handelt sich nach der „Allg. Fleisch.-Ztg.“ hauptsächlich um die Verantwortung der Frage: Welche Qualitäten sendet die deutsche Landwirtschaft zu Markte? Die deutsche Landwirtschaft, durch die Viehexportverbote von jeder Konkurrenz befreit, lege dadurch seit Jahren auf Zucht und Mast nur einen sehr geringen Werth. Wirklich gut gemästetes Ochsenfleisch stehe derzeit im Preise, daß es zu einem Genußmittel geworden ist, das sich nur wohlhabende Leute verschaffen können. Wirklich gut, reich gemästetes Schweinefleisch ist ebenfalls selten, die Schweinemast und Zucht liegt vor Allem darnieder und ist in einer Weise zurückgegangen, daß dieser Rückgang ein trauriges Zeichen für die Zukunft unserer Landwirtschaft darstellt.

Von der Marine.

Die mit dem neuen Liniensschiffe Kaiser Friedrich III. angehaltenen Probefahrten haben bis jetzt sehr zufriedenstellende Ergebnisse geliefert, und man ist zu der Hoffnung berechtigt, daß alle von diesem neuen Schiffstyp begabten Erwartungen sich erfüllen werden. Kaiser Friedrich III. ist befähigt das erste Schlachtschiff unserer Marine, welches drei Maschinen bezw. drei Schrauben erhalten hat. Während man in ausländischen Marineen das Dreischraubensystem bis jetzt nur vereinzelt antrifft, hat die deutsche Marineverwaltung sich ausschließlich für das selbst auf ihren neuen Liniensschiffen und großen Kreuzern benutzte System entschieden. Der Vorteil des Dreischraubensystems liegt einmal in der größeren Wirtschaftlichkeit im Kohlenverbrauch bei der sogenannten Marschgeschwindigkeit von 10—12 Knoten, mit welcher Kriegsschiffe in der Regel zu dampfen pflegen, indem man entweder die beiden vordere Schrauben oder die mittlere allein arbeiten läßt. Der geringere Kohlenverbrauch schließt aber einen größeren Aktionsradius in sich. Das Kohlenverbrauchsvermögen der Bunker auf Kaiser Friedrich III. beträgt 650 Tonnen, es können jedoch 1000 Tonnen an Bord genommen werden. In taktischer Hinsicht bietet es die Möglichkeit, die Fahrgeschwindigkeit sofort zu steigern und auf das höchste Maß anzuheben zu lassen, indem man alle drei Maschinen arbeiten läßt. Einblick vom technischen Standpunkte aus ist es der bequemere Einbau der kleiner ausfallenden einzelnen Maschinenhebel und ihre Aufstellung unter dem Panzerdeck.

zur Anordnungsfrage

Schreibt die „B. W. C.“: Will man aus der in Rottor gelungenen kombinierten polizeilichen Aktion die richtige Anwendung ziehen, so wird man sich der Erkenntnis nicht verschließen können, wie dringlich es ist, daß eine vollständige und zuverlässige Uebersuchung aller als Anordnungs bekannt Personen in der Heimat wie im Ausland unablässig stattfinden, und wie notwendig internationale Vereinbarungen sind, um eine solche gemeinsame Uebersuchung zu sichern. Organisirt man eine solche internationale polizeiliche Uebersuchung der Anordnungs, mocht man nicht nur die verbrecherische That und deren Versuch, sondern auch die Absicht, den Versuch der Vorbereitung straflos und demüthigt die Straflosigkeit nicht nach einer schwächlichen und deshalb gerade in diesem Falle verhehlten Humanität, sondern macht sich mit dem Gedanken vertraut, daß, wer solche Dinge plant und vorbereitet, „um seinen Kopf gekürzt werden muß“, so wird man des gewünschten Erfolges nicht ermangeln.

Hofnachrichten und Persönliches

Der „Rheinländer“ veröffentlicht die Bezeichnung des Charakters als Reichs- u. Oberregierungsrat mit dem Range der Räte I. Klasse ein General-Kommissionärpräsidenten Metz-Gassel, sowie die Bezeichnung des Charakters als Kommerzienrat an Kaufmann Richard Passavant-Contard in Frankfurt a. M.

In die durch die Berufung des Regierungsrates Professor Dr. Hefner an die Universität Bern beim kaiserlichen Gesundheitsamte erledigte Stelle eines Pharmakologen ist Dr. G. Hoff aus Marburg eingetreten.

Verstorben sind:

Der Geh. Regierungsrath Carl Moritz in St. Goar. — Der Direktor der städtischen Mädchenschule zu Düsseldorf Dr. Wellner.

Kurze Nachrichten.

Die Verhandlung der Angelegenheit des Präsidiums des Bad. Militärvereins gegen den Geflügelrath Wacker und den Redakteur Häfner ist auf Samstag den 6. November, 10½ Uhr vor dem Kreisrichter Schöffengericht anberaumt.

Ein Frühlingstraum.

Roman von Johannes von Döwall.

(Fortsetzung.)
 Wende auf Wende verging, es war beinahe halb fünf Uhr und ich gab mir die Hoffnung auf Margot zu setzen, als sich glücklicherweise die Thür des Instituts drüben öffnete und zu je zwei und zwei ein langer Zug junger Damen die Treppe herunter trippelte und sprach, um den täglichen Spaziergang zu machen, — la promenade de digestion, wie sie meine kleine Braut zu nennen pflegte, und welche stets einen erquicklichen Stoff für ihre Erzählungen bildete. Ich erkannte Margot auf den ersten Blick und auch sie hatte mich sogleich erkannt. Sie nickte mir einmal kurz und verneigte sich, dann aber ließ sie mit freier Miene über Bewegung mehr merken, daß meine Gegenwart ihr galt. — O, diese jungen Dinger sind so schlau, als wären sie zur Intrigue geboren!
 Von Weitem — in distanter Entfernung folgte ich nun der Person und kam mir dabei über alle Begriffe überlich vor; ich erwiderte wider Willen, als ich daran dachte, was die Menschen von mir denken müßten, wenn sie mein Thun gewahr würden.
 Durch die Bekehrung bewegte sich die lange Reihe von kurzen und langen Kleidern, von wehenden Hüden und Schleieren, eskortirt von vier Damen in dunklen Gewändern, gar ehrsam und würdevoll der Bürgermeierin zu und vertiefte sich dann in die Reihen des zoologischen Gartens.
 Eine Welle folgte ich auch hietern noch, aber ich war schon im Begriffe, meine Beobachtung als ganz aus schließlich aufzugeben, ich bewegte mich schon wieder. Ich war verstimmt und irrte in meinem Herzen, daß ich mir quer ging, was nur irgend einen Bezug zu meiner Liebe zu Habbe hatte. — Ein wahres Fatum, — aber morgen oder übermorgen reife ich ab! murrte ich, da raschelte es heimlich in den Zweigen und plötzlich fand Margot neben mir, ganz außer Athem, mit blühenden Wangen und stierenden Loden. Sie konnte nicht gleich sprechen, so war sie gelassen, mit beiden Händen bog sie die

Auf das Gesicht des Centralauschusses Berliner Kaufmännischer Vereine beim Handelsminister, eine knaulliche Enquête über die Lage des Kleinhandels zu veranlassen, erfolgte die Antwort, es sei nicht angänglich, die Erhebungen auf Preußen zu beschränken; Verhandlungen mit dem Reichskanzler ergaben, daß einer solchen Erhebung für das Reich so große Bedenken entgegenstehen, daß eine solche nicht in Aussicht gestellt werden kann.

Ein allgemeiner Bäderausstand wird in Berlin vorbereitet. In der gestrigen Vertrauensmänner-Konferenz der Gesellen wurde beschlossen, die Forderungen des Hamburger Bäderausstandes, Abschaffung von Kost und Logis und Bewilligung eines Mindestlohnes, aufzunehmen.

Ueber die Einrichtung eines telephonischen Dienstes Berlin-Brüssel-Paris bemerkt die „Nordb. Allg. Ztg.“: Wie wir zuverläßig erfahren, ist an zuständiger Stelle von einer solchen Fernsprechlinie nichts bekannt. Sollte es aber, was wir gern hoffen wollen, zu einer unmittelbaren Fernsprechverbindung kommen, so würde ein direktes Telephon Berlin-Paris eingerichtet werden.

Der Kolonialrath trat gestern zur ersten Sitzung einer neuen Sitzungsperiode von drei Jahren zusammen. Den Gegenstand der Beratung bildet, wie alljährlich im Herbst, die Vorbereitung des Etats für die Schutzgebiete.

Das Schöffengericht und Landgericht in Waagen im Agr. Sachsen hatte sechs Anhänger der sozialdemokratischen Partei zu Geld- und Haftstrafen verurtheilt, weil sie in der Zeit vor der Reichstagswahl Flugblätter verbreitet hatten. Das Oberlandesgericht hat jetzt dies Urtheil bestätigt.

Die Sozialdemokraten haben jetzt in fünf Wahlkreisen eigene Kandidaten für das preussische Abgeordnetenhaus aufgestellt: in Altona, Brandenburg, Elberfeld-Karnten, Hanau und Linden (Hannover).

Im Königreich Sachsen betrug 1880 die landwirtschaftliche Produktivfläche 1,015,218 Hektar, 1885 aber nur noch 988,632 Hektar. Es hat mithin eine Abnahme von 16,586 Hektar oder 165,86 Quadratkilometer stattgefunden. Der größte Theil dieser dem Landbau verloren gegangenen Fläche an Acker- und Gartenland, Wiesen, Weiden und Weiden liegt mit dem fortschreitenden Wachstum der Städte und Industrie-Orte bebaut worden: 1880 betrug die Verlustsumme der sämtlichen Gebäude Sachsens bei der Landesbrandkasse noch nicht drei Millionen; heute hat sie bereits die Höhe von fünf Millionen erreicht!

Bei der Regierung besteht die ausgesprochene Absicht, die patriotische Anregung der Deutschen Kolonialgesellschaft, die Ende Mai d. J. in Danzig die Summe von 25,000 M als Zuschuß für ein afrikanisches Forschungsunternehmen ausgemorfen hat, zu folgen und demnach eine größere Expedition nach dem Tschadsee zu entsenden.

Nach Chemnitz wurden Ende voriger Woche 112 kleine Stücke von amerikanischem Schweinefleisch gebracht, von denen sich bei der Untersuchung fünf als mit Trichinen befallen erwiesen, obwohl dieses Fleisch laut amtlichen Zeugnisse in Altona von einem Trichinenschauer untersucht worden war.

Die amerikanischen Generäle fordern für die Zukunft ein lebendes Heer von 100,000 Mann mit mindestens 3jähriger Dienstpflicht der sich Weibenden, ein Freiwilligenheer von 200,000 Mann, Verdoppelung des Bestandes an Artillerie und Bewaffnung der Infanterie mit einem durchaus modernen Gewehr

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Oktober 1888.

Verkehrungen und Erneuerungen. Der Großherzog hat dem Notariatsinspektor Carl Friedrich Schütz in Karlsruhe auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen, treuegelisteten Dienste in den Ruhestand versetzt. Expeditionsassistent Heinrich Schäffer decker in Karlsruhe wurde nach Offenburg, die Expeditionsassistenten Josef Wacker in Baden nach Mannheim und Friedr. Bock in Mannheim nach Neckargemünd versetzt. Hauptamtsassistent Josef Steiner in Woblen am Grenzkontrollort ernannt; dem Steuerkontrolleur Ernst Federle in Ottenheim wurde der Steuerkontrollamtsinspektor Berthelm übertragen und Steuerkontrollassistent Leopold Krieger in Wetzheim mit der Befehlung des Steuerkontrollamtsinspektors Ottenheim betraut.

Für die Kaiserliche der Protektionskirche in Speyer hat Kaiser Wilhelm 10,000 Kilogramm Metall aus eroberten französischen Kanonen anweisen lassen.

Die hiesige Ludwigsbahn hat in dem ersten Jahre ihres Uebergangs in die hiesig-preussische Eisenbahngemeinschaft eine Ueberschussabgabe von 57,8 Millionen Mark ergeben, eine sehr hübsche Summe, die der hiesigen Staatskasse, welche einen erheblichen Theil davon erhält, sehr zu Statten kommt. Das Eisenbahner hat bereits eine beträchtliche Vergrößerung erfahren.

Die euwärtigen Resultate der Vorstandswahlen des hiesigen Lehrervereins liegen jetzt vor. Nach der „Bab. Schulz.“ sind gewählt: als Obmann Hauptlehrer Grimm in Alhorn mit 1425, als Obmann-Stellvertreter Hauptlehrer Bauer in Weitenau mit 1352, als Beiräte Hauptlehrer Meißner mit 1378 und Hauptlehrer Rode in Mannheim mit 1312 Stimmen.

Regelung der Lehrergehälter.

Nachdem durch Gesetz vom 17. v. Mts. die Maximalgehälter der Volksschullehrer erhöht und bezw. die Zulagebestimmungen abgeändert sind, streben die Lehrer in den Städten darnach, ihre tatsächlichen Einkommen, das höher als der gesetzliche Maximalgehalt ist, noch weiter zu erhöhen. Diese Angelegenheit ist demnach Gegenstand der Beratung der letzten Oberbismarck-Konferenz gewesen. Wie mitgeteilt wird, haben sich die Gemeindevorstände darüber geeinigt, daß die Feststellung des

Zweiges auseinander und hand in dieser grünen Wäse mir zulächelnd und mit den Augen zwinkend da.

„Aber Margot!“ rief ich ganz erschrocken und doch freudig über rascht.

„Bä — still!“ wisperte sie, bog sich vor u. ersagte meine Kermel, vito, vito, kommen Sie ganz schnell, damit uns Niemand sieht!“ — Ihre Brust hob und senkte sich beständig u. ihre Wangen waren noch ganz roth vor Aufregung, doch bog sie mich schnell mit sich fort.

Ich folgte beinahe mechanisch.
 „O sieh, wenn sie etwas merken!“ kicherte sie, — „habe ich nicht gut Wort gehalten mon ami!“

Wäre Margot es gewohnt welche lebhaften Bormürfe diese Worte in mir wachriefen! — Mein Gott, wie konnte ich doch die Kleine nur zu einem solchen Streiche verleiten, — wenn man es wüßte, wenn die Tante es erführe! — Meine Freude, sie zu sehen, wurde dadurch bedeutend gedämpft.

Schweigend eilten wir vorwärts, den einsameren Parthen des Parks zu, ich merkte es kaum, daß Margot sich ungenirt an meinen Arm lag und meine Hand drückte vor Vergnügen: sie ging kaum, sie langte.

Endlich konnte ich nicht mehr zurückhalten.

„Aber mein Gott, Margot, welche Thorheit begehen wir Beide!“ hab ich verlegen an.

Sie sah mir groß in's Gesicht.

Wenn man Ihr Verschwinden nun entdeckt, und ich bin überzeugt, man vermischt Sie bereits, — welche Unannehmlichkeiten für Sie kann das nach sich ziehen, — und für mich!“ sagte ich ängstlich hinzu. „Mein Gott, wenn die Tante es erführe!“

Margot nickte leise vor sich hin wie ein Wögelchen und schaute lächelnd und necklich zu mir auf, dann ließ plötzlich ein erster Geban über ihre Stirn wie eine Sommerwolke und nun lachte sie wieder hell auf.

„O Monsieur, warum sperren sie mich ein, warum sperren sie mich ein, es geschieht ihnen ganz recht. — Der Sklave drückt seine Fesseln!“

Sie sprach diesen leichten Späß mit so viel drohendem Pathos, daß ich wider Willen nickte.

Einkommens der städtischen Lehrer in den beteiligten Städten momentan nach gleichen Grundfragen erfolgen soll. Zur Prüfung der hiebei in Betracht kommenden Fragen und zur Ausarbeitung von Vor schlägen wurde zunächst eine Kommission niedergesetzt. Bei den weiteren Verhandlungen soll aber nicht nur die Einkommensfrage, sondern überhaupt die rechtliche Stellung des Lehrers zur Gemeinde einer Erörterung unterzogen werden.

Eine Jahresthieserversammlung für Baden,essen, die Pfalz und Württemberg fand am Sonntag in Heidelberg statt. Eine Reihe von sachwissenschaftlichen Vorträgen mit Demonstrationen wurde abgehalten. U. A. referirte Herr Junge über die Vertheilung von Zehnkreislöhnen über einen elektrischen Brennofen zur Herstellung von Zahngold fähnen.

Als Ort zur Abhaltung des nächsten Kreisturnfestes des 10. deutschen Kreises (umfangend Pfalz, Elsaß-Lothringen und Baden), wurde in der vorgestern in Strahburg stattgehabten Sitzung des Kreisrathes Reusstadt a. S. bestimmt. Zur Wahl stand Birnmasens und Neustadt.

Ausweisungen von Ausländern. In letzter Zeit haben sich nie allermals so auch in Baden die Verbrechen und schweren Vergehen, insbesondere gegen Leib und Leben, unverhältnißmäßig gehäuft, die von im Lande vorübergehend beschäftigten Reichsausländern, namentlich Italienern, verübt worden. Infolge dessen hat das Ministerium des Innern die Polizeibehörden angewiesen, in allen Fällen der gerichtlichen Verurteilung von Reichsausländern die Frage der Ausweisung auf Grund des badi schen Aufenthaltsgesetzes regelmäßig mit Sorgfalt zu prüfen und von dieser Maßnahme gegen über allen wegen Tödtung, Körperverletzung, Sittlichkeits- und Eigenthumsdelikten verurtheilten Italienern Gebrauch zu machen.

Wer soll die Vertheilungs- und Unterhaltungskosten des Troitours tragen. Diese wichtige Frage wird demnächst das Oberlandesgericht in München beschließen, nachdem gegen das Urtheil des Landgerichts in Frankfurt, welches die Zahlungspflicht den Gemeinden auferlegte, Rekurs eingelegt worden ist. Man wird auf die Entscheidung des obersten bairischen Gerichtshofs gespannt sein dürfen. Bekanntlich müssen in Mannheim die Hausbesitzer die Kosten der Herstellung und der Unterhaltung des Troitours tragen, eine der unbegründetsten Besteuerungen, die man sich überhaupt denken kann, denn wie kann man einem Theile der Bevölkerung die Kosten auferlegen für Dinge, welche ausschließlich der Mühsamkeit zu Gute kommen.

Beschäftigung des Industriebezirks. Nachdem im vorigen Jahre zwei Beschäftigungen des Industriebezirks durch die Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses stattgefunden haben, welche die Vorläufer der Anforderung einer neuen Willion für den Industriebezirk bildeten, hatte der Stadtrath auf gestern Nachmittag abermals zu einer Besprechung des Industriebezirks eingeladen. Ob auch diese Besprechung die Dauer der zu einer neuen Willion bewilligung ist, die ja selbstverständlich nicht ausbleiben kann, werden die nächsten Tage zeigen. Nur so viel sei hier heute konstatirt, daß die Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses gestern eine Klumpe des Roumendes beherichtigte, die jedoch ihre Freude und Genugthuung über das Fortschreiten des gewaltigen, ungerer Stadt zur Gese gerichteten Unternehmens nicht beintragt hatten konnte, denn es handelt sich um Ausgaben, welche außer fruchtbringend angelegt werden und unsere Stadtlasten hoffentlich später reichen sind und Infestens bringen. Zu der Besprechung hatten sich auf Einladung des Herrn Oberbürgermeisters Brä eingeunden die Mitglieder des Stadtraths und des Bürgerausschusses einschließlich der 4 Herren Bürgermeister ferner Herr Geheimer Regierungsrath Filkerer, die Herren Amtmann Dr. Strauß und Schäfer, der Vorstand der Rheinbauinspektion, Herr Oberbaurath Fieser, der technische Assistent der Rheinbauinspektion, Herr Mann, der Bauinspektor der preussisch-hessischen Ludwigsbahn, Herr Antea, zahlreiche städtische Beamte, die Mitglieder der Industriekommission und verschiedene hervorragende Industrielle des Waldhofs. Die Zusammenkunft erfolgte am Ende der Mittelfstraße. Die Führung hatte Herr Obergeringenieur Eisenlohr übernommen. Zunächst begab man sich über den ausgefüllten Theil des ehemaligen Flothhafen nach der Flothschiffleue und von dort den Schleusenkanal entlang nach der Kammerstraße, an der rüstig gearbeitet wird und welche ihrer baldigen Vollenbung entgegengeht. Der Schleusenkanal bildet beinahe die Verbindung des Industriebezirks mit dem Neckar. Oberhalb der Kammerstraße wurden zwei kleine mit freischem Grün geschmückte Boote besetzt, welche den Schleusenkanal entlang in den Städt kanal und dann in den Flothhafen fuhren. Ueberall wurde rüstig gearbeitet. Die Ueberschüssungen des neuen Kanals und theilweise derjenigen des Flothhafens sind nahezu fertiggestellt. Wichtige Baggermaschinen sah man in vollem Betrieb. Ueberhaupt kann man sich schon jetzt einen annähernden Begriff von der Gestaltung des Industriebezirks machen, der nach seiner Vollenbung ein gewaltiges Zeichnen des Mannheimer Unternehmensgeistes bilden wird. Die zwei Boote legten in der Nähe des Waldhofes an, worauf man über das auf gefüllte, zu Lagerplätzen bestimmte Hofenerreic nach Waldhof an verterte. Hier ist noch ein weiterer Städt kanal angelegt worden, der eine Länge von 200—300 Metern besitzt. Vom Waldhof begab man sich entlang der alten Waldhofstraße nach dem auf dem jenseitigen Theil derselben aufgeführten Aufgengelände und kam auf der neuen Straße nach dem Waldhof zurück. In der Nähe des Waldhofs am Lutenberge soll das neue Gaswerk erstellt werden. Der Vertreter der Firma Holzmann u. Co. in Frankfurt, welche die Hofenarbeiten ausführt, befragte den Wangel an Arbeitern, welcher die Hofenbauten sehr in die Länge zieht. Es fehlen der Firma mindestens 50 Arbeiter, welche trotz aller Bemühungen nicht aufzutreiben sind. Die Firma hofft, den ganzen Winter durcharbeiten zu können und die Auffüllungs- und Planirungsarbeiten im Laufe des nächsten Frühjahres ober Sommers zu beenden, jedoch der Industriebezirk oder wenigstens ein Theil desselben kommenden Herbst in Betrieb genommen werden kann. In die Beschäftigung des Industriebezirks schloß sich eine

„Margot, Sie sind ein unterbeständiger Trübsal!“ rief ich.
 „Eh bien, — que voulez-vous, mon bébé!“ und sie lächelnd leicht meinen Arm, — „ich hatte nun einmal beschloffen, Sie zu sehen, ich mußte Sie sehen, denn, die ich Ihnen schon schrieb, ich habe Ihnen etwas sehr Wichtiges zu sagen, so etwas, was ich keiner Feder anvertrauen möchte, und außerdem . . . nun . . . ich wollte Sie gern sehen.“

„Ja, petite, das ist sehr lebenswürdig von Ihnen und ich ver sicherere Sie, meine Sehnsucht war nicht geringer.“ erwiderte ich herzlich.

„O pour ça . . .“ sprach sie ungläubig und fuhr dann lebhafter fort: „Wegen dem da, — und sie machte eine Bewegung nach der Richtung, aus welcher wir kamen, — deswegen Sie sich nicht, ich finde schon eine Kusbede, und wenn sie mir nicht glauben, nun, was ist da Großes, — es gibt einen langen Sermon, welcher nichts, und daran ist man schon gewöhnt.“

„Sol“ lachte ich herzlich, „et, das ist ja recht erbaulich!“

„Ja, — ich ver sicherere Sie, Sie können ganz außer Sorge sein, Lontchen erfährt kein Wort davon, — darunter litte ja unser Wenomme!“ fügte sie mit larmlichem Ernst hinzu.

Doch Sie sind müde, — es ist Ihr erster Ausgung, nicht wahr? — Hier in der Nähe sind Bänke, wie können wir sehen und plaudern, — kommen Sie!“ und sie schmiegte sich fester und zutraulicher an mich an und ihre Augen leuchteten ordentlich vor Freude, bei mir zu sein. Wie eine Raufschnecke trippelte sie in ihrem dunklen kurzen Kleiden neben mir her.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Der Gedanke, mich mit Margot hier in dem entlegenen Theile des Gartens auf eine Bank zu setzen, war nicht gerade nach meinem Geschmack, obgleich meine Nähe schon matt wurden. Unwillkürlich glitt meine Hand nach dem Hals der Kleinen herab, von ihrem Federhütchen bis zu dem hübschen schmalen Fuß der kaum dem Boden berührte. Margot war fast vierzehn Jahre alt. — Aber ich begreife überall nur edigen, kindlichen Formen und langen, unentwickelten Gliedmaßen. Sie ist noch ein völliges Kind,“ berührte ich mich, Niemand kann die etwas Unrechten zutrauen.“ Und nun suchte ich einen Späß aus, nicht zu offen und nicht zu verheißt, dort lagen wir uns nieder.

Solche des Waldhofs. Hierbei erfahren wir, daß die Stadt von der Spiegelmanufaktur Waldhof ein circa zweihundert Meter langes...

Da die Frage der Pflasterung der Straßen für unsere Stadt von aktueller Wichtigkeit ist, dürfte folgender Bericht über die Holzpflasterung in England von allgemeinem Interesse sein...

Die Schließung der Sanitäts-Colonne der militärischen Vereine von Neckarau und Wannheim, die vorgelesen auf der sog. Hasaneninsel im Neckarau Wald stattfand...

Verordnungen im Schaufenster. Nicht selten kommt es vor, daß Kaufleute ihre Waaren als sogenannten 'Vogel' im Schaufenster mit billigeren Preisen auszeichnen...

Zweite Israelitische Landesynode. An Stelle des erstarrten landesrätlichen Kommissars, Geheimen Oberregierungsraths Decker, erstattes gestern Vormittag im Goldmühlbad des Landesausbaus in Karlsruhe Regierungsrath Dr. Mayer...

Der Verein Frauenbildung-Frauenstudium eröffnet die Reihe seiner Winterveranstaltungen mit einer Mittheilungsverammlung, die im 'Hotel Victoria', Wittwobach 5 Uhr, stattfand.

Kenntnißliche Lehrkurse in der Vereinfachten deutschen Stenographie (System Steno-Tachygraphie) werden seitens der Mannheimer Stenographischen Gesellschaft am Dienstag, den 25. cr., Abends 8 1/2 Uhr im Restaurant Blau (Neckarvorstadt, Langstr.)...

Kaiser-Panorama. Der sensationelle Entzug: Die Reise Andree's und seiner Gefährten nach Spitzbergen und der hochinteressante Ballonflug zum Nordpol...

Ein interessanter Experimentvortrag fand gestern Abend im Stadtparthalle auf Veranlassung des Kaufmännischen Vereins durch die Herren Physiker Clausen und v. Bronn statt.

Zwangsversteigerung. Bei der gestrigen Zwangsversteigerung des Hauses U 3, 23, bisher Herrn Carl Bernemann gehörig, erhielt den Zuschlag das Hospiz des hiesigen evangelischen Männer- und Jünglingsvereins zum Preise von 63,400 M.

Wuthmüthliches Wetter am Mittwoch, den 26. Okt. Im Nordwesten Europas hat der schon nahezu aufgelöste Luftwirbel eine erhebliche Verstärkung erfahren und sucht nun wieder gegen Nordwestdeutschland vorzudringen.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with 7 columns: Datum, Zeit, Barometer-Höhe, Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Windrichtung und Stärke, Niederschlag, Bemerkungen. Rows for Oct 24, 25, 26.

Höchste Temperatur den 24. Okt. + 14,0°
Tiefste " " vom 24./25. Okt. + 8,6°
Aus dem Großherzogthum.

Karlstraße, 24. Okt. Der Bürgerauschuss trat heute einmüthig dem Vorschlag des Stadtraths bei, der sich für die Höherlegung des Bahnhofs ausdrückt.

Bühl, 23. Okt. Einen guten Abend machte die hiesige Gendarmerie. Im Kurhotel auf dem 'Waldenfeld' hatte seit Anfang dieses Monats ein 'feiner Herr' sich zur Erholung und Kräftigung niedergelassen.

Pforzheim, 23. Okt. Nachdem eine größere Anzahl Hausbesitzer in Folge einer zeitweilig sehr heftigen Agitation gegen den vom Stadtrath und Bürgerauschuss nahezu einstimmig gutgeheißenen Vertheilungsmodus für die Beitragsleistung der Hausbesitzer zu den Kosten der allgemeinen einseitigen Kanalisation eine Petition an den Stadtrath gerichtet hatten...

Freiburg, 24. Okt. Der Bildhauer Heinrich Fräule aus Teiberg ließ sich in selbstmörderischer Absicht hier von einem Zuge überfahren. Dem Unglücklichen wurde der Kopf vom Kumpfe getrennt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Frankenthal, 24. Okt. Drei nette Fräulein, der 15jährige Jakob Weis und dessen Bruder Johann, 13 Jahre alt, ferner der 18jährige Jakob Hinkel und die Tagelöhnerin Jakob Weis, Mutter der Erstgenannten, standen heute vor der Strafkammer des 1. Landgerichts, die ersten drei wegen Diebstahls, die Ehefrau Weis wegen Hehlerei angeklagt.

Kaiserlautern, 24. Okt. Der heutige pfälzische Städtetag nahm unter dem Vorsitz des hiesigen Bürgermeisters Dr. Orth den Entwurf einer Bau-Ordnung an und reichte ihn dem Ministerium ein.

Waldmichelbach, 23. Okt. Trotz des verhältnismäßig geringen Verdienstes und der theuren Lebensweise hier senden die ca. 200 in der Gegend leistungsfähigen italienischen Bahnarbeiter wöchentlich 2000 M. in ihre Heimath.

Mainz, 23. Okt. Die Ehefrau des Martin Gluin in Worms sollte dort im Mai auf der Straße zwei Hufeisen im Werthe von 13 M. gefunden und behalten haben. Im polizeilichen Verfahren soll der einzige Zeuge, ein Schulfeld, betört in Angst versetzt worden sein, daß er die Angeklagte als Forderin angab...

Mainz, 24. Okt. Der 27jährige Kaufmann Born aus Mutterstadt hatte in einem hiesigen Hotel zwei Schüsse auf sich abgefeuert. Der Lebensmüde, welcher noch 150 M. in einer Börse hatte, wurde schwerverletzt, aber nicht lebensgefährlich, ins Hospital gebracht.

Gießen, 24. Okt. Der Kaiser Schachmeyer und der Brauer Hammer gerieten bei einem Feste ihres beiderseitigen Arbeitgebers in Streit, hierbei rücht Hammer seinem Gegner das haarstachelige Messer mit voller Wucht in den Hals.

Herrnberg, 24. Okt. In Mönchberg bei Herrnberg hat der Bauer Johannes Blag bei seinen beiden Kindern im Alter von 3 und 2 Jahren, weil sie 'etwas laut' waren, einen Steinwurf auf den Köpfen geschlagen, so daß sie schwer verletzt darniederliegen.

Niederbronn, 24. Okt. Eine That abentheurerlicher Rohheit verübte der 20jährige Schreiner Alfons Emptaz von hier. Derselbe kam an das Küchenfenster des hiesigen Weyhers Felty U 2, bei dem die unverheiratete Katharina Wollensack von hier, mit welcher der genannte Emptaz ein Verhältniß unterhielt, in Diensten stand...

Tagesneuigkeiten.

In Köln fürzte bei dem Fiebererennen Lieutenant Fehr v. Dungen und trug eine schwere Gehirnerschütterung und Lungenentzündung davon.

Das Remeler Barkschiff 'Satisfaction', Kapitän Gorch, mit Kohlen von Seith nach Remel unterwegs, ist in der Nordsee gesunken. Der Kapitän, dessen Frau und 9 Mann der Besatzung sind ertrunken.

In Voreot Santa Lucia bei Verona fürzte ein Theil der in Reparatur befindlichen Kirche ein, wobei 5 Personen ihren Tod fanden und 16 verletzt wurden, davon einige schwer.

Die Belohnung, welche für die Wiederherbeischaffung des Werthhahns des in der Nacht vom 7. zum 8. Septbr. während der Beförderung vom Bahnhof zu Münster i. W. zum Postamt abhanden gekommenen Geldwäschers und für die Ermittlung des Thäters ausgesetzt ist, ist von 3000 Mark auf 5000 Mark erhöht worden.

In Blossen bei Godesberg reinigten Dienstmädchen ein Zimmer, in dem sich ein geladenes Gewehr befand. Aus Scherz richtete ein Mädchen, nicht wissend, daß die Wunde geladen war, diese auf seine Kollegin; der Schuß trachte und mit von der Schrotladung theilweise zerschmettertem Kopfe sank die Betroffene tot zu Boden.

In Rülge ist der Adjutant der Gendarmeriedivision nach Unterschlagung von 20.000 Francs durchgebrannt.

In Sinsle-Rohls bei Lille erdroffelte die 23-jährige Frau des Bergmanns Ducaillon ihre drei kleinen Kinder und schritt sich dann mit einem Rasirmesser die Kehle durch. In Saint-Georges-de-Waldre wurde der besagte Rentner Legris mit seiner Haushälterin von Dieben erschossen.

Das große Hünenrad zu Waldhusen bei Lübeck wurde unlängst Raub verübt. Jetzt hat man die Thäter entdeckt, drei Schüller vom Lübecker Genußhaus und einen Kaufmannslehrling, die strenger Strafe entgegensehen.

In Monte Carlo wurde ein Nordversuch auf den russischen Staatsrath Fürsten Bilowski unternommen. Ein Individuum hatte sich im Grand Hotel verborgen und drang in das Zimmer des Fürsten, um Geld zu rauben.

Die Braunschweiger Straßkammer verurtheilte die Maschinenfabrikanten R. Karges und Hermann Fröling von dort wegen Steuerhinterziehung durch zu niedrige Selbsteinschätzung zu 14,700 Reichsmark Geldstrafe.

In Brüssel hat sich ein eigenartiger Vorfall auf der elektrischen Bahn Brüssel-Tervuren zugetragen. Der letzte aus Tervuren abgegangene Zug mußte bei Reum-St. Pierre auf der Höhe von Quatre-Bras anhalten und seine Weiterfahrt einstellen. Das elektrische Kabel war auf einer Strecke von 300 Metern abgeschnitten und entfernt worden.

Bei Röhow in der Nähe von Rostock landete glücklich ein französischer Luftballon mit 2 Insassen. Er war von Paris aufgeblasen, um Rußland zu erreichen. Die Luftschiffer landeten wegen Ballondrucks.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Radio-Ausstellung. Die Hofkunsthandlung von R. Ferd. Seidel, die schon seit mehreren Jahren bemüht ist, durch Separatausstellungen von Radirungen hervorragender Meister das Interesse für diesen blühenden Zweig moderner Kunst zu fördern, hat zur Zeit wieder eine große Anzahl Originalradirungen vereinigt und damit zugleich ihre neuerdings vergrößerten Ausstellungsräume eingeweiht.

Niederabend Dr. Ludwig Wöllners. Am 2. November findet im Casinoalle der bereits angekündigte Niederabend Dr. Ludwig Wöllners mit Compositionen von Schubert, Schumann und

...flatt. Bei der großen Bedeutung ...

Concerte des Vocalquartetts. Das erste Concert ...

Im Concert des Ludwigshafener ...

Wie man unbedenklich fragen ...

Die große Heidelberger ...

Spielplan der vereinigten ...

Die München wird Ende Mai ...

Donner Universität. Dr. Max ...

Ermete Jacconi hat im ...

Heber das Vermögen des ...

Die französische Oper hat einen ...

„Zianislans“, die neue Oper ...

Josef Raimy hat auf ...

„Zianislans“, die neue Oper ...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Wien, 24. Okt. Graf Murawiew ...

Wien, 24. Okt. Die „Polit. ...

Wien, 24. Okt. Die „Polit. ...

Wien, 24. Okt. Die „Polit. ...

Wien, 24. Okt. Die „Polit. ...

Wien, 24. Okt. Die „Polit. ...

Wien, 24. Okt. Die „Polit. ...

Wien, 24. Okt. Die „Polit. ...

Wien, 24. Okt. Die „Polit. ...

...dafür gefunden, daß von Anarchisten ...

Wien, 25. Okt. Die Märtlerin ...

Prag, 24. Okt. Hier ereignete ...

Paris, 24. Okt. Der Marineminister ...

Paris, 25. Okt. Der Vater ...

Paris, 25. Okt. In der „Fronde“ ...

Madrid, 25. Okt. Der Generalkapitän ...

London, 25. Okt. Einer Meldung ...

Briefkasten der Redaktion.

J. G. Wühlbach, Heidelberg: ...

Die Badische Actien-Gesellschaft ...

Schweidische Brunnen-Gesellschaft ...

Weggen, psälz. 18.75 — 18.75

Weggen, pfälz. 18.75 — 18.75

Weggen, russ. 18.75 — 18.75

Weggen, ungar. 18.75 — 18.75

Weggen, amer. 18.75 — 18.75

Weggen, bei Woggon 18.75 — 18.75

Weggen, Petroleum 18.75 — 18.75

Weggen, Petrol 18.75 — 18.75

Weggen, Spiritus 18.75 — 18.75

Weggen, Seltener 18.75 — 18.75

Weggen, Selbster 18.75 — 18.75

Weggen, Kognac 18.75 — 18.75

Weggen, Wein 18.75 — 18.75

Weggen, Bier 18.75 — 18.75

Weggen, Zucker 18.75 — 18.75

Weggen, Mehl 18.75 — 18.75

Weggen, Öl 18.75 — 18.75

Weggen, Salz 18.75 — 18.75

...letzte Woche 116 Todesfälle ...

(Privat-Telegramme des General-Anzeiger.)

Paris, 25. Okt. Esterhazy ...

Paris, 25. Okt. Der Vater ...

Paris, 25. Okt. In der „Fronde“ ...

Madrid, 25. Okt. Der Generalkapitän ...

London, 25. Okt. Einer Meldung ...

Briefkasten der Redaktion.

J. G. Wühlbach, Heidelberg: ...

Die Badische Actien-Gesellschaft ...

Schweidische Brunnen-Gesellschaft ...

Weggen, psälz. 18.75 — 18.75

Weggen, pfälz. 18.75 — 18.75

Weggen, russ. 18.75 — 18.75

Weggen, ungar. 18.75 — 18.75

Weggen, amer. 18.75 — 18.75

Weggen, bei Woggon 18.75 — 18.75

Weggen, Petroleum 18.75 — 18.75

Weggen, Petrol 18.75 — 18.75

Weggen, Spiritus 18.75 — 18.75

Weggen, Seltener 18.75 — 18.75

Weggen, Selbster 18.75 — 18.75

Weggen, Kognac 18.75 — 18.75

Weggen, Wein 18.75 — 18.75

Weggen, Bier 18.75 — 18.75

Weggen, Zucker 18.75 — 18.75

Weggen, Mehl 18.75 — 18.75

Weggen, Öl 18.75 — 18.75

Weggen, Salz 18.75 — 18.75

Weggen, ...

Weggen, ...

Weggen, ...

Weggen, ...

Buntes Feuilleton.

Von den Stürmen an der englischen Küste und den eilen Schiffsunfällen wird noch berichtet: In Nord- und Süd-... (text continues with maritime news)

General-Anzeiger. Der norddeutsche Dampfer 'Habe St. Jarne' ist Morgens von seinen Anker... (text continues with news about the steamship)

meist sachlichem als sprachlichem Recht als 'die Schöne' bezeichnen. Schon 1600 Jahre vor Christus erscheint sie in einem Verzeichnis... (text continues with historical/cultural notes)

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Öffentliche Ausrufen

Bekanntmachung.

Die Führung der Fischerei betr. (25) Nr. 4898. Um die Verlegung der Fischwehre... (text continues with fishing regulations)

Handelsregister-Einträge.

Nr. 24950. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. Zu D.R. 131, Firm.-Reg. Ob. IV. Firma 'Bau & Holz' in Mannheim... (text continues with company registrations)

Umsonstliche Mitteilungen

Am 23. September am Güterbahnhofe ein Paar lange, starke Klampen. Am 11. Okt. in O. 12 eine Silberne Damen-Memorialuhr... (text continues with lost items and notices)

Material-Versteigerung.

Am Mittwoch, 26. Okt. 1898. Vorm. 10 Uhr veräußert sich am hies. Materiallagerplatz am hies. Reformland, das dortselbst lagernde... (text continues with material auction details)

Wannheimer Liedertafel

Dienstag, 25. Oktober. Abends 7 1/2 Uhr 74174. Gesamt-Chor-Prob. Verein Kaiserl. Marine Mannheim. Sonntag, 29. Oktober 1898. Abends 8 1/2 Uhr. General-Versammlung im neuen Vereinslokal... (text continues with choir and meeting notices)

Arrangement der Firma Th. Sohler. Mannheim. Casinosaal. Montag, den 14. November, Abends 7 1/2 Uhr. I. CONCERT des Vocal-Quartetts. Gegeben von Frau Hofopernsängerin Flora, Frau Kammeropernsängerin Seubert und Herren Hofopernsänger Rüdiger und Kromer. Programm: Drei Quartette, Op. 64 v. Johs. Brahms; Liedert. aus Op. 88, 59 und 95 von Johs. Brahms; Duette, aus Op. 86 und 75 von Johs. Brahms; Minnespiel von Rob. Schumann; sechs Quartette, Op. 114 von Johs. Brahms. Abonnement für diese zwei Abende: Reservirtor Platz M. 7.—, nicht reservirtor Platz M. 6.—, Einzelhandel à M. 4.—, 3.— und 1.50 in der Musikalienhandlung von Th. Sohler. 74728

Handelsregister-Einträge.

Nr. 24950. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. Zu D.R. 131, Firm.-Reg. Ob. IV. Firma 'Bau & Holz' in Mannheim... (text continues with company registrations)

Handelsregister-Einträge.

Nr. 24950. Zum Handelsregister wurde heute eingetragen: 1. Zu D.R. 131, Firm.-Reg. Ob. IV. Firma 'Bau & Holz' in Mannheim... (text continues with company registrations)

Umsonstliche Mitteilungen

Am 23. September am Güterbahnhofe ein Paar lange, starke Klampen. Am 11. Okt. in O. 12 eine Silberne Damen-Memorialuhr... (text continues with lost items and notices)

Material-Versteigerung.

Am Mittwoch, 26. Okt. 1898. Vorm. 10 Uhr veräußert sich am hies. Materiallagerplatz am hies. Reformland, das dortselbst lagernde... (text continues with material auction details)

Wannheimer Liedertafel

Dienstag, 25. Oktober. Abends 7 1/2 Uhr 74174. Gesamt-Chor-Prob. Verein Kaiserl. Marine Mannheim. Sonntag, 29. Oktober 1898. Abends 8 1/2 Uhr. General-Versammlung im neuen Vereinslokal... (text continues with choir and meeting notices)

DANKSAGUNG.

Für die zahlreichen Beweise herz. Theilnahme, sowie das ehrenvolle Beistandsgewähren... (text continues with thank you message)

Schellfische Cabljau Zander Schollen

Obsthalle Thomæ, Versandt von Frischen Trauben, Frisches Tafelobst, Montreuil-Pflirsche, Fr. Orangen 74738. Artischoken, Engl. Celerie, Romaine-Salat, Blumenkohl, Telephon 514.

Patent-Waschen und Bügeln

angenehm und prompt und billig besorgt. 58889. Q. 5. 19. parterre.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hierdurch die schmerzliche Mitteilung, daß unsere liebe gute Mutter, Frau Louise Wolff Wittwe geb. Stein Sonntag Nacht 11 1/2 Uhr nach längerem Leiden im Alter von 82 Jahren durch den Tod erlöst wurde.

Louise Wolff Wittwe geb. Stein

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause St. B. 7. 19 statt. (Dies statt besonderer Anzeig.)

Badische Brauerei in Mannheim.

Wir beehren uns, die Aktionäre unserer Gesellschaft zu einer außerordentlichen General-Versammlung auf Dienstag, den 25. Oktober 1898, Nachmittags 5 Uhr, in den oberen Saal der „Stadt Luit“ einzuladen.

Tages-Ordnung:
1. Umwandlung der Stamm-Aktien in Prioritäts-Aktien durch Kaufzahlung.
2. Abänderung der Statuten.
Unmittelbar anschließend an diese Versammlung der Gesamtheit unserer Aktionäre findet eine außerordentliche General-Versammlung der Prioritäts-Aktionäre statt.
Tages-Ordnung: 1. Genehmigung der Beschlüsse heutiger außerordentlicher Generalversammlung der Gesamt-Aktionäre betreffend Umwandlung der Stamm-Aktien in Prioritäts-Aktien u. Abänderung der Statuten.
Nach § 18 Abs. 2 der Statuten kann in diesen beiden Generalversammlungen zur Abstimmung über vorgeschlagene Gegenstände nur geschritten werden, wenn mindestens 1/3 des Aktienkapitals vertreten sind.
Die Ausgabe der Einheitskarten — und zwar getrennt für jede der beiden Generalversammlungen — erfolgt gegen Vorlegung der Aktien bis zum 22. Oktober einschließlich auf unserem Geschäfts-Schreiber, bei der Rheinischen Creditbank und dem Bankhaus Bingenroth, Sohier & Co. hier. Bei vorgeschriebenen Stellen kann vom 18. bis 22. ab Abschrift der zur Vertretung gelangenen Beiträge in Empfang genommen werden.
Mannheim, 4. Oktober 1898.

Die Direktion.

Unionbrauerei Actiengesellschaft in Karlsruhe.

Wir beehren uns hiermit die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft zu der am Samstag, den 19. November 1898, Vormittags 11 Uhr, im Gesellschaftslokale in Karlsruhe stattfindenden zweiten ordentlichen Generalversammlung einzuladen.

Tages-Ordnung:
1. Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1897/1898.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Antrag des Aufsichtsrates über Verteilung des Gewinnes nach § 31 der Statuten, sowie auf Genehmigung des Rechnungsabchlusses und Entlassung des Vorstandes und Aufsichtsrates.
4. Beschlussfassung über die im Vorjahre der diesjährigen ordentlichen Generalversammlung zur Verfügung gestellten 9955,00 Mk. Aktien, welche an der Generalversammlung Teil nehmen wollen, haben ihre Aktien bis spätestens Mittwoch, den 16. November, Abends 6 Uhr, bei der Gesellschaftskasse in Karlsruhe oder bei den Bankhäusern: G. B. Kelle in Karlsruhe, W. H. Ladenburg & Söhne in Mannheim, G. Habendurg in Karlsruhe zu hinterlegen.
Karlsruhe, den 24. Oktober 1898.

Die Direction.

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde.

Sonntag, den 30. Oktober, Abends 7/9 Uhr im Saale des Schiffer, M 5, 9.
Vortrag
des Herrn Dr. med. Hessen
über:
„Wodurch wirken Arzneien?“
Herrn und Damen sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Deutsche Generalfechtsschule Lehr.

Verband Mannheim.
Die auf 25. bis 28. angelegte Verlosung von Werthgegenständen wurde eingeleitet. Hindernisse wegen verlegt werden und findet die Verlosung am Freitag, den 25. Novbr. 1898, Abends 8 1/2 Uhr im Kasino zu den 3 Glocken statt.
Wir bringen dies hiermit ergebend zur Kenntnis der Interessenten, mit dem Wunsche, daß Mitglieder, die 20 Pf. welche zur dies. Verlosung der Ortsliste berechnen, bei demnächstigen Mitgliedern und Vorstandsmitgliedern zu haben sind.
Mannheim, 21. Oktober 1898.
Der Vorstand.

Elektrische Licht- & Kraft-Anlagen.

Stoll & Cie.

73437

Traner-Hüte

bedeutend großer Lager in den neuesten Formen und Qualitäten. Extra-Anfertigung sofort.

Babette Maier,

F 6, 8. Modes. 67428 F 6, 8.

Auf Allerheiligen

empfehle Blatt, Blech u. Perl-Kränze

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. 74058

Friedr. Vock,

12, 4. Marktstr. 12, 4.

MAGGI

zum Würzen des Speises findet bei allen, welche auf eine schmackhafte, gesunde Küche und Sparsamkeit sehen, die größte Anerkennung. Sie haben in Original-Flaschen von 25 Ltr. an bei Max von Müller, H 6, 10.

Nächste Woche Ziehung! Metzger Dombau-Geldlose à 3 Mk. 30 Pf.

200,000 Mark, 6261 Geldgewinne, Haupt- 50,000, 20,000, 10,000 Mark u. a. v.

LOSE à 3 Mark 30 Pf. (Porto und Liste 20 Pf. extra) sind noch zu beziehen durch die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Metz. In Mannheim zu haben bei Moritz Herzberger, E 3, 17.

Panorama am Friedrichöring.

Colossal-Rundgemälde

Gefecht bei Muits.

Täglich geöffnet von 1/8 Uhr Morgens bis zur eintretenden Dunkelheit. 73911

Colosseumtheater in Mannheim.

Neckarvorstadt. 74712

Dienstag, den 25. Oktober 1898, Abends 8 1/2 Uhr.
Zum 15. Male:
Kapitain Dreyfus.

Keine Blume

kein Parfum tritt in seiner Wirkung so mild und lang anhaltend duftend hervor als das 73709

Riviera- Veilchen

Parfüm von Ad. Arras, Q 2, 22.

Die beste Haarpflege

Herren, Damen u. Kinder ist unbedingt 63877

Shampooing (Kopfwaschen) und Singeing

Diese von mir in Mannheim eingeführte, rationelle Haarpflege, hat sich seit 20 Jahren auf's Beste bewährt und wird von mir als Spezialität unübertrefflich ausgeführt.
Gute Haar-Trockenapparate (keine schädliche Gaswärme), schliessen jede Erkältung nach dem Kopfwaschen aus, und machen die Haare weich und elastisch. Feine Bedienung. Mäßige Preise.
Separater Salon für Damen und Kinder.

E. A. Boske,

Herren- und Damen-Friseur.
O 2, 1. Paradeplatz. O 2, 1.

Fernschliesser

von jedem beliebigen Punkte eines Zimmers auf- und zurückgelnd
Preis 6 Mark.

N 4, 23. Heh. Gordt N 4, 23.
Bau- u. Kunstschlosserei. Pantelegraphen-Werkstatt.
Teleph. No. 39. Mannheim. Teleph. No. 39.
Sendungen nach Auswärts gegen Nachnahme.

Albert Lorbeer

N 2, 7 Goldarbeiter N 2, 7
Werkstätte 68577

für Neuarbeiten, Umänderungen u. Reparaturen für Gold-, Silber- & Galanteriewaren.
Saubere & billige Ausführung aller Bestellungen & Reparaturen

Hypotheken-Darlehen

à 3 1/4, 4 bis 4 1/4 %
empfiehlt der Direktor verschiedener größerer Geldinstitute 52943
Telephon No. 1245. **Louis Jeselsohn,** L 13, 17.

Das Schuhlager

Mannheim F 3, 3
gegenüber der Synagoge

Nur bessere Schuhwaren.

Spezialität in Herrenstiefeln.
Alle sonstigen Schuhwaren zu äußerst billigen, aber streng festen Preisen.
Verkauft gegen Kaffe. Aufmerksamkeit volle Bedienung.
B. Quatram (Fr.)
früher Geschäftl. i. d. Filiale Heber.

Ferd. Baum & Co.

Teleph. 544 O 7, 7b. Teleph. 544

Lager in Mannheim und Ludwigshafen
Liefen mit eigenem Fuhrwerk
Alle Sorten Brenn-Materialien zu billigsten Tagespreisen in nur prima Qualitäten franco auf's Haus oder in den Keller. 68104

Aechte englische u. deutsche Anthracit

Nussecks für alle Heizsysteme.
Importeure von ersten Marken engl. Anthracitkohlen

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum zur gef. Nachricht, daß ich mein **Malerei- u. Tünchergeschäft** sowie Wohnung per 15. Oktober nach U 4, 20 verlegt habe. Zugleich empfehle ich mich den Herren Architekten und Bauherren für moderne und billige Ausführungen obiger Arbeiten.
Mannheim, den 15. Oktober 1898. 74361

Adam Keistler

Malerei- und Tünchergeschäft, U 4, 20.

Die General-Agentur

einer eingeführten 74544

Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft

in Ranges für Mannheim (unter Vortheilhaften Bedingungen neu zu besetzen). Herren, die über ausgedehnte Beziehungen zu den kaufmännischen und industriellen Kreisen, auch über die nötige Zeit verfügen, um persönlich mit einem Erfolg anzureichen zu können, wollen gefl. Oberst einsehen an Rudolf Woffe, Berlin, SW. unter J. M. 5325.

Wobers Carlsbad Kaffee-Gewürz

Nur Einzig-echt fabriziert von **Otto E. Weber** in Radebeul-Dresden

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel!

Scherer's Cognac

Man verlange **Georg Scherer & Co.** Langen 1, Darmstadt

Ärztlich empfohlen.
Preise stehen auf den Etiketten.
Flasche Mk. 1,90, 2,50, 3.—, 3,00, 4.—, 5.—
Cognac zuckerfrei Flasche Mk. 3.—
Vorzüglich für Gesunde und Zuckerkranken.

Alleinige Verkaufsstellen in Mannheim:
Ph. Gund, Hotelierstr. D 2, 3, Joh. Schreiber, Neckarstr. T 1, 6 und dessen Verkaufsstellen: Schwetzingenstr. 18b, Baumschulstr. L 12, 7a, Concordienstr. Q 3, 14, Jungbuschstr. Q 4, 10, Jungbuschstr. H 8, 39, Neckarstadthall-Mittelstr. 56, Neckarau am Rathaus Waldhof am Bahnhof, Frankenthal J. Schmidt, Bahnhofstr. 58447

Mannheimer Cafe-Import u. Versandt-Geschäft

Theodor Seyboth

Kaufhaus N 1, 3 Mannheim Telefon 1419
versendet Postcolli franco gegen Nachnahme:
roh: in Stücken von 90 Pf. netto zu
Mk. 6,90 7,40 8,40 9,50 10,50 11,40 12,40 13,20
gebrannt in Blockessen von 4 Pfd. netto zu
Mk. 7,50 8,20 9.— 10.— 10,40 11,20 12.— 12,80
In Stücken von 12 1/2, 15, 25, 30, 50 und 65 kg.
Preisermäßigung. 73119
Verkauf ab Magazin von 5 Pfd. ab.

Palästina Wermuthwein

Ein sehr magenstärkender Kräuterwein der Pflanze Nr. 2.—

Orangen-Blüthen-Honig

garantirt naturrein, der Pflanze Nr. 1.20.
G 3, 11 Ernst Imberger, G 3, 11.

„Zaren-Thee“

(Patentamtlich eingetragen, Spezial-Marke).
Nur sorgfältigst ausgewählte Thee-Sorten.
Russische Geschmacks-Richtung.

No. 1 Zaren-Thee M. 2.— No. 4 Zaren-Thee M. 3,00
" 2 " " 2,40 " 5 " " 4.—
" 3 " " 3.— " 6 " " 5.—
" 7 Zaren-Thee M. 6.—
per Pfund=500 gr. netto in luftdichten Staniol-Packeten.
Probe-Packete à 1/4 Pfd. Inhalt ohne Preis-Erhöhung.

Risenhardt & Bender's Thee-Lager

72717 Kunststrasse, N 3, 9.

Seidelberg, Großer Laden,

130 O-Wtr.,
hoch, modern umgebaut, beste Lage der Gumpstr., 2 sehr große Schaufenster, mit Grund von je 5 Meter Breite, auf 1. Januar zu vermieten. 74827

A. F. Christmann, Seidelberg.

Saalbau Mannheim.

Direktion: S. Kottbusch.
Little Beamondo
erregt mit ihrem

Papa hat's erlaubt

allgemeine Bewunderung.
Das Publikum leicht, sich zu amüsieren, denn das Programm einem Leben, sich zu ergötzen 74741

Außerdem das **Riesenprogramm.**
Anfang 8 Uhr.

Waschen und Bügeln (Wanzbügel)

angenehmen, sowie Verhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt befohrt.
K 1, 2. Weitzstr.

P 2, 14 Planken

865

GRAVIR-ANSTALT

A. Jander
Mannheim P 2, 14

gegenüber der Hauptpost.

Vorzügliche Gesundheits-Bücher

Die Hauptreihe (Beratung) u. Dr. Weber, 130 Pf. Das Ohr u. Dr. Müller, 1,30 Pf. Augen-Gesundheit, 1. 2. Verhütung mit Arzneien u. Dr. Harnig, 2 Pf. Die Rückenmarkskrankheiten u. Dr. Pfeiffer, 1,20 Pf. Die männliche Jugend u. deren sexuelle Stellung u. Dr. Harnig, 4 Pf. Die Krankheiten der Nase u. Dr. Harnig, 1,50 Pf. Durch die Nase, 2 Pf. Kleinig. Freitag, Berlin SW. 13.

VII Straßburger Pferde-Lotterie.

Nächste Ziehung, sicher 19. Nov. 1898
1000 Gew. u. M. 31000.
Gewinnen M. 10.000, 5.000 u. 1.000 u. 25 Pf. extra) empfiehlt, sowie alle genehmig. Loose
J. Stürmer, General-Agent,
In Mannheim bei Wirth Herzberger, Gg. Gockelshofer, der, Jean Rausch, A. W. Ruedin, Adrian Sammit, Mannheimer Bab. General-Agentur, nebst Bloofen; in Heidelberg bei J. B. Lang Sohn. 74014

Unterricht

unterricht in Buchführung, Stenographie u. Maschinenschreiben.
Friedr. Buchardt, K 3, 21.
Englisch.
Unterricht ertheilt ein Engländer, Off. mit Nr. 74893 an dies. Fr. B. 24

Stenographie.

System: Stolze-Schrey.
Privatunterricht an Damen und Herren ertheilt gründlich. Dierken ab. O. R. an die Buchhandlung gehen.

The Berlitz School, Sprachlehre in allen Sprachen...

ENGLISCH FRANZÖS. ITALIEN. SPANISCH DEUTSCH...

English Lessons R. W. Ellwood...

Privat-Unterricht, Grundleitende in allen Sprachen...

Schwemmsteinfabrik, In jeder günstigen Lage...

Schreibgehülfe, Bei der Personen-Überfahrt...

Ein solider Mann, In gelehrten Jahren zur Bedienung...

Zu verkaufen: ein Haus in der Stadt...

Hausverkauf: In Oberbach a. Neckar...

Ein Kessel: Ein Kessel mit 22, 23, 24...

Flügel: In allen Teilen nahegerichtet...

Stellen suchen: Künftiger Inspektor...

Seltene Chance! Die sehr einträglichen...

Schreibgehülfe: Bei der Personen-Überfahrt...

Ein solider Mann: In gelehrten Jahren zur Bedienung...

Schreibgehülfe: Bei der Personen-Überfahrt...

Ein solider Mann: In gelehrten Jahren zur Bedienung...

Schreibgehülfe: Bei der Personen-Überfahrt...

Ein solider Mann: In gelehrten Jahren zur Bedienung...

Gesucht: In größeres Verleihen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Mädchen: Ein junges Mädchen...

Salon nebst Schlafzimmer: Gesucht wird zum 1. Nov.

Keller: In mieten gesucht.

Lagerplatz mit Gleisanschluss: In mieten gesucht.

Magazine: In mieten gesucht.

Bureau: In mieten gesucht.

Bureau: In mieten gesucht.

Bureau: In mieten gesucht.

Bureau: In mieten gesucht.

Bureau: In mieten gesucht.

Bureau: In mieten gesucht.

Bureau: In mieten gesucht.

Bureau: In mieten gesucht.

Bureau: In mieten gesucht.

H 7, 35: In mieten gesucht.

H 9, 29: In mieten gesucht.

J 1, 20: In mieten gesucht.

J 2, 5: In mieten gesucht.

J 8, 6: In mieten gesucht.

J 9, 28: In mieten gesucht.

K 4, 4: In mieten gesucht.

K 4, 16: In mieten gesucht.

K 8, 9: In mieten gesucht.

L 12 Nr. 4: In mieten gesucht.

N 1, 9: In mieten gesucht.

N 3, 17: In mieten gesucht.

O 7, 24: In mieten gesucht.

Neckarau: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

Blumenstraße: In mieten gesucht.

O 4, 13: In mieten gesucht.

O 5, 1: In mieten gesucht.

P 1, 7: In mieten gesucht.

P 1, 7a: In mieten gesucht.

P 1, 10: In mieten gesucht.

P 4, 12: In mieten gesucht.

P 5, 15/16: In mieten gesucht.

Q 1, 20: In mieten gesucht.

Q 2, 7: In mieten gesucht.

Q 3, 8: In mieten gesucht.

Q 4, 21: In mieten gesucht.

Q 7, 4: In mieten gesucht.

Q 7, 13: In mieten gesucht.

Collinstraße 6: In mieten gesucht.

M. Klein & Söhne
 E 2, 45 1 Treppe hoch E 2, 45
 Montag, Dienstag, Mittwoch
 Fortsetzung und Schluss
 Resten-Ausverkaufes.

Geschäfts-Übernahme und Empfehlung.
 Hierdurch beehren wir uns ergebenst mitzutheilen, daß wir mit dem heutigen Tage die
Cartonnagen- und Musterkarten-Fabrik
 von Calvary & Co. hier mit Activen und Passiven übernommen haben und führen
 mit dem Geschäft in unversänderter Weise unter untenstehender Firma weiter.
 Jedem wir Sie bitten, das jetzige Vertrauen, welches Sie der bisherigen Firma
 entgegenbrachten, auch auf uns übertragen zu wollen, zeichnen
 Hochachtungsvoll
Hieber & Schuck,
 Cartonnagen-Fabrik, Buchbinderei, Plakat-Präganstalt
 E 1, 8. MANNHEIM. E 1, 8.

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden
F. H. ESCH,
 B 1, 3, Breitestr. Fernsprecher No. 503.
 Alleinverkauf der als vorzüglich be-
 kannten Original Musgrave's Irischen Oefen,
 DRP. W. 81,533, für Dauerbrand mit Cokes
 u. Anthrazit in ca. 80 verschiedenen Num-
 mern u. eleganten Ausstattungen für Wohn-
 räume, Läden, Ateliers, Werkstätten, Gärkeller,
 Restaurants, Trockenräume, Treppenhäuser,
 Küchen u. s. w. Amerikaner-, Füllregulir-, Stein-
 kohlen- und Petroleumöfen, Gasapparate.
 Roader's Kochherde, Engl. Stalleinrichtungen.

Beste Kindermahrung

Weibezahns Hafermehl
 Quaker-Getreide, Weibezahn & Co. Mannheim.

Seit Jahrzehnten bewährtes Kindermittel. — Vortlich empfohlen! 2mal präpariert! Einzig
 richtiger Bulaß zur Kuhmilch. Ueberall zu haben. — Gebr. Weibezahn, Bismarck, Bielefeld.

„Macht es nach“
 sagte ein grosser Dichter. Die alten Ger-
 manen, unsere Vorfahren waren kräftig und
 mächtig. Sie aßen kräftige Speisen, gute Hafersuppe. —
 „Macht es nach“, sagen wir.
 Esset „Quaker-Oats“ (präparirte Haferpeise)
 als Suppe oder als Brei. Das Kochen nimmt nicht 3 Stun-
 den in Anspruch, sondern in 20 Minuten ist Ihre Kraft-
 suppe fertig.
 Mütter macht von Euren Kleinen kräftige Germanen
 und klare Köpfe. Nährt Eure Kinder mit:
Quaker OATS
 Es ist eine billige und gute Nahrung, für Kinder
 besser als Fleisch und besser als Brot. Ueberall zu haben.
 Packet à 1 Pfd. 40 Pfg.

Voss'sches Vogelfutter
 in fast allen Zoologischen Gärten
 im Gebrauch, 100fach preisge-
 krönt, für Canarien und alle Arten
 einheimische und fremdländische
 Vögel, Kakadus, Papageien; nur
 echt in Original-Packeten mit
 der Schwalbe, à 10, 20, 30 bis
 100 Pfg. erhältlich in Mann-
 heim bei Gebrüder Koch,
 Schlegelhaut u. Müller,
 Louis Lochert, R 1, 1, Theod.
 v. Eichstädt, F. Liebold,
 Samenhandlung, Hch. Lehmann,
 Langstr. 18. 65356

Heirathsgesuch.
 Für Dame mit 50,000 Mk. ver-
 mögenem Vermögen, Vermittler u.
 Anwesen. ausgleich. Off. unter
 Nr. 74697 an die Exped. d. Bl.

Sophie Link
 Mannheims größtes Damen-Mantel-Etablissement
 Schauss 6 Schaufenster. 8 große Verkaufsräume.
 F 1, 10 neben der Stadt. Marktstrasse part. und I. Etage F 1, 10
 empfiehlt in anerkannt großartigster Auswahl: 78809



Capes
 Die großartigsten Sortimente in überraschend
 schönen Façons, vom Einfachsten bis zum
 Hochgelegentlichsten.
 Preise von Mk. 2.— bis Mk. 120.—

Jaquettes
 Die heterogensten Neuheiten sowie einfache
 und geübene Mittelqualitäten in hundertfacher
 Ausführung
 Preise von Mk. 2.75 bis Mk. 85.—

Räcker
 Das Schönste, was die Mode bringt, ist in un-
 vergleichlich reichhaltiger Auswahl i. Promenade,
 sowie für Theater und Ball vorzüglich.
 Preise von Mk. 10.— bis Mk. 100.—

Pelz-Confection
 Als Special-Abtheilung empfehle neu angekommen, entzückende Nou-
 veautés in Pelz-Capes, sowie Stoff-Jackets und Tragen mit Pelz-
 verzierungen zu unvergleichlich billigen Preisen.

Winter-Frauenmäntel o. Nr. 17.— bis Nr. 50.— Gold-Capes . . . o. Nr. 6.— bis Nr. 65.—
 Seidenplüsch-Tragen . . . o. Nr. 12.— bis Nr. 150.— Unter-Röcke . . . o. Nr. 3.— bis Nr. 25.—
 Kostüme o. Nr. 16.— bis Nr. 75.— Kostüm-Röcke . . . o. Nr. 9.— bis Nr. 35.—
 Morgenröcke o. Nr. 8.— bis Nr. 40.— Blusen o. Nr. 3.— bis Nr. 30.—
 in anerkannt großartigen Lagerbeständen.

Große Schaufensterausstellungen
 Es sind fortwährend circa 130 Mäntel
 ausgestellt.

**Gute Qualität, aparte Façon, äußerst
 billige Preise sind die Vorzüge meiner
 Waaren.**

Räumungs-Ausverkauf
 Wegen Geschäftsveränderung sehen wir uns veranlaßt, unser gesamtes
 Waarenlager bestehend in Kleiderstoffen, schwarzen Seidenstoffen, Weißwaren,
 Kattunen, Baumwollzeugen, Gardinen, Tischdecken, wollenen und baum-
 wollenen Jaquarddecken, Unterröcken, Schürzen zc. zu bedeutend ermäßigten
 Preisen einem Ausverkauf anzujehen.
 Reste und einzelne Roben hervorragend billig.
Hellmann & Heyd
 R 1, 1, Marktplatz R 1, 1.
 Man beachte die Schaufenster.

Obst-Verkauf.
 Von der Einkaufspreise zurück-
 gegeben, verkauft ich billig prima
 Kastanien und Brechnuß, so-
 wie täglich selbstgepressten
Süßen Apfelmilch.
Joh. Schalk, Wirth,
 Räderhalderstraße 7. 74697

Pianino
 Verkauf, Vermietung,
Oelgemälde.
 A. Doncker, B 1, 4.

Patente
 besorgen und verworthen
H. & W. Patoky
 Berlin N.W., Luisenstr. 25.
 10 Pflaizen, 40173
 Frankfurt a. M., Kaiserstr. 1

Umzüge
 besorgt billig der **Wohlfahrt**
 K 2, 2b, Christian-Eichner, K 2, 2b.

Gegen Kindersegen
 Besitzt. Prokurte 50 Pfg. (Pfeifen.)
 Preisliste all. gr. ges. 20 Pf. 1. 9.
 D. Cichmann, Poststraße, 71997